



Protokoll – 1. Projekttreffen

Bildungshäuser der Zukunft – bedürfnisorientierte Lernraumkonzepte in der EB

Erasmus+ Projekt, KA 2 Partnership in Adult Education

Termin: 16.-19. November 2021

Ort: SPES Zukunftsakademie

Anwesende:

Gaby Filzmoser (ARGE BHÖ)
Peter Jungmeier (SPES Zukunftsakademie)
Bernd Hante (LVHS Freckenhorst)
Ivanka Seitz (Schwäbische Bauernschule Bad Waldsee)
Laura Kaiser (KLVHS Oesede, Onlineteilnahme)
Kathrin van Zeist (FAST Pichl /ARGE BHÖ)
Jeremias Stadlmair (bifeb)
Bianca Baumgartner (ARGE BHÖ)

Protokollverantwortliche:

Bianca Baumgartner

Ziele des Projekttreffens

- Klären der Rahmenbedingungen
- Sichten gesammelter Information
- Diskussion der Sammlung von Best-Practice Beispielen
- Aufteilen von Aufgaben, Planung der Onlinebefragung
- Exkursion 1 + Zusammenfassung der Ergebnisse

Inhaltsverzeichnis

TAG 1, 17.11.2021	4
1 BEGRÜßUNG	4
2 PROJEKTÜBERSICHT.....	5
3 FESTLEGUNG DER TERMINE	5
4 HAUSFÜHRUNG INKL. VORSTELLUNG WEFRAME	5
5 EINSTIEG IN DAS THEMA	6
WELCHE EIGENSCHAFTEN HAT MEIN GUTER LERNRAUM?.....	6
WELCHER NUTZEN ERGIBT SICH FÜR DIE TEILNEHMENDEN DARAUS?	7
WELCHER NUTZEN ERGIBT SICH FÜR DIE BILDUNGSHÄUSER DARAUS?	8
INPUT VON GABY	9
6 PADLET: SICHTEN GESAMMELTER INHALTE.....	10
7 VORBEREITUNG DER EXKURSION.....	10
 TAG 2, 18.11.2021	 12
8 EXKURSION	12
EXKURSIONSZIEL 1: TABAKFABRIK LINZ.....	12
GRAND GARAGE.....	13
TABAKFABRIK MANAGEMENT.....	16
EXKURSIONSZIEL 2: CO-WORKING SPACE POSTWERKSTATT OTTENSHEIM	21
 TAG 3, 19.11.2021	 25
9 REFLEXION DER EXKURSION	25
10 ONLINE-BEFragung.....	26
11 NÄCHSTE SCHRITTE	26
12 ZUSAMMENFASSUNG LINKS	27

TAG 1, 17.11.2021


1 Begrüßung

Begrüßung /Vorstellrunde

Die Runde stellt sich vor und lernt sich spielerisch durch Fragestellungen kennen.





WER?

Hauptverantwortlich: ARGE Bildungshäuser Österreich




Die Projektpartner:

- Katholische LandvolkHochschule Oesede, D
- Landvolkshochschule Freckenhorst, D
- Schwäbische Bauernschule Bad Waldsee, D
- SPES Zukunftsakademie, A

**Mit Unterstützung des Bundesinstituts für
Erwachsenenbildung (bifeb), A.**



TAG 1

Warum bin ich hier?

- Es braucht eine angenehme Atmosphäre zum Lernen. Wie kann man diese bereitstellen?
- „Abwürgende“ Strukturen aufbrechen und in Zeiten von digitalen Nomaden anders gestalten
- Das Bildungshaus als offener Space
- Kennenlernen von Erasmus+ Projekten
- Die digitalisierte Welt hat überall ihren Raum, aber keine Abgrenzung.
- Lernräume für die Lernende attraktiv gestalten.
- Verbindung von modernen Lernräumen mit klassischen Lernstrukturen.
- Wie kann ich einen Online-Lernraum verwenden?
- Wie bringe ich die Bedürfnisse der Lernenden und die vom Bund geforderte Professionalisierung der Bildung zusammen.
- Ideen im Kopf, aber keine konkreten Maßnahmen, wie man neue Lernräume umsetzen kann.

2 Projektübersicht

Vorstellung der Eckpunkte des Projektes (Organisatorisches, Wer, Was, Warum, Timeline, Übersicht der Aktivitäten) durch Bianca Baumgartner.

3 Festlegung der Termine

Folgende Termine für die nächsten Projekttreffen werden festgelegt:

Projekttreffen 2, Oesede/D: 14.-17.3. 2022
Projekttreffen 3, Bad Waldsee/D: 19.-22.4. 2022
Projekttreffen 4, St. Pölten/AT: 4.-7.7. 2022

4 Hausführung inkl. Vorstellung Weframe

Peter Jungmeier von der SPES Zukunftsakademie stellt dem Projektteam das Bildungshaus SPES Zukunftsakademie in einer Führung vor.

Besonders interessant ist das interaktive, digitale Meetingboard „weframe“ (<https://weframe.com>)



5 Einstieg in das Thema

Welche Eigenschaften hat MEIN guter Lernraum?

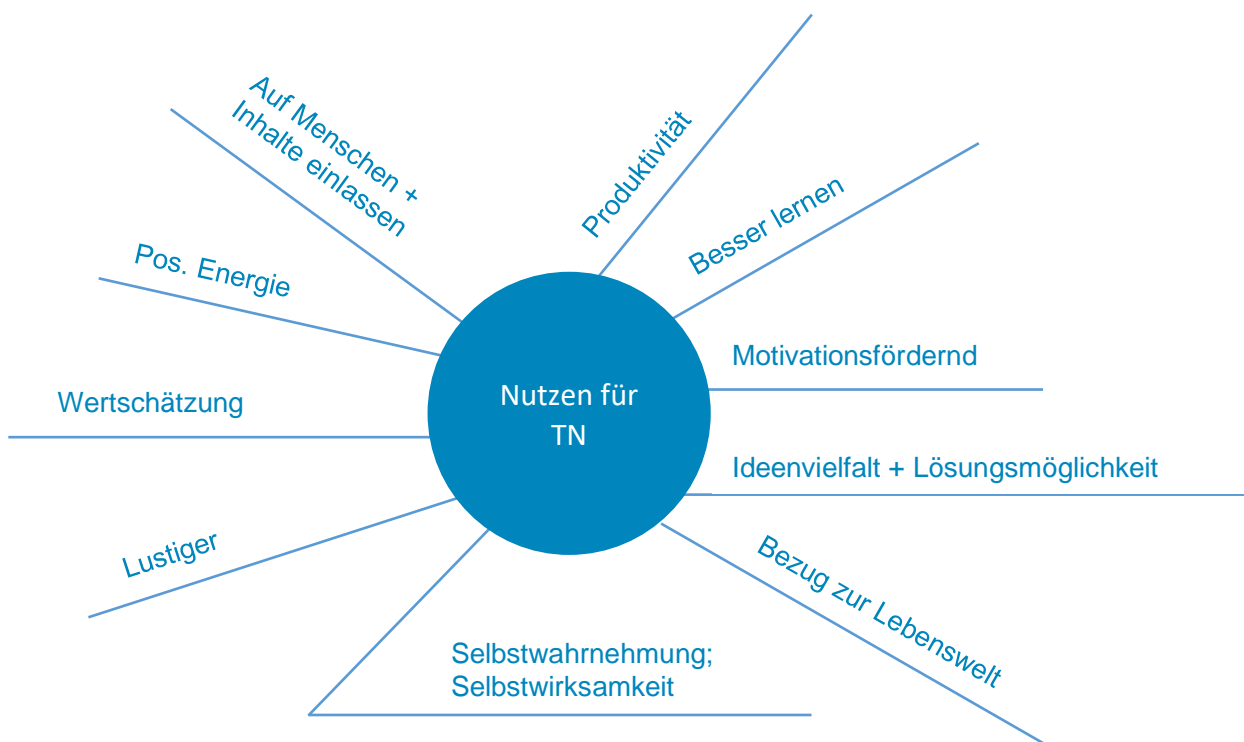


Überlegungen dazu:

- Ist das eine **Generationenfrage**? Unterschied 20-Jährige und 30+/40+/50+ etc.
- Wie soll man **zukünftige Bauten** planen?
- Was davon kann man **in den bestehenden Häusern umsetzen**?
Umbau/Umgestaltung von Räumen → oft sind noch alte Systeme im Kopf
- Jugendliche legen größeren Wert darauf, dass die **Technik** funktioniert -> Nutzen
- Übung „Welche Eigenschaft hat MEIN guter Lernraum“ mit ca. **20jährigen** durchführen?

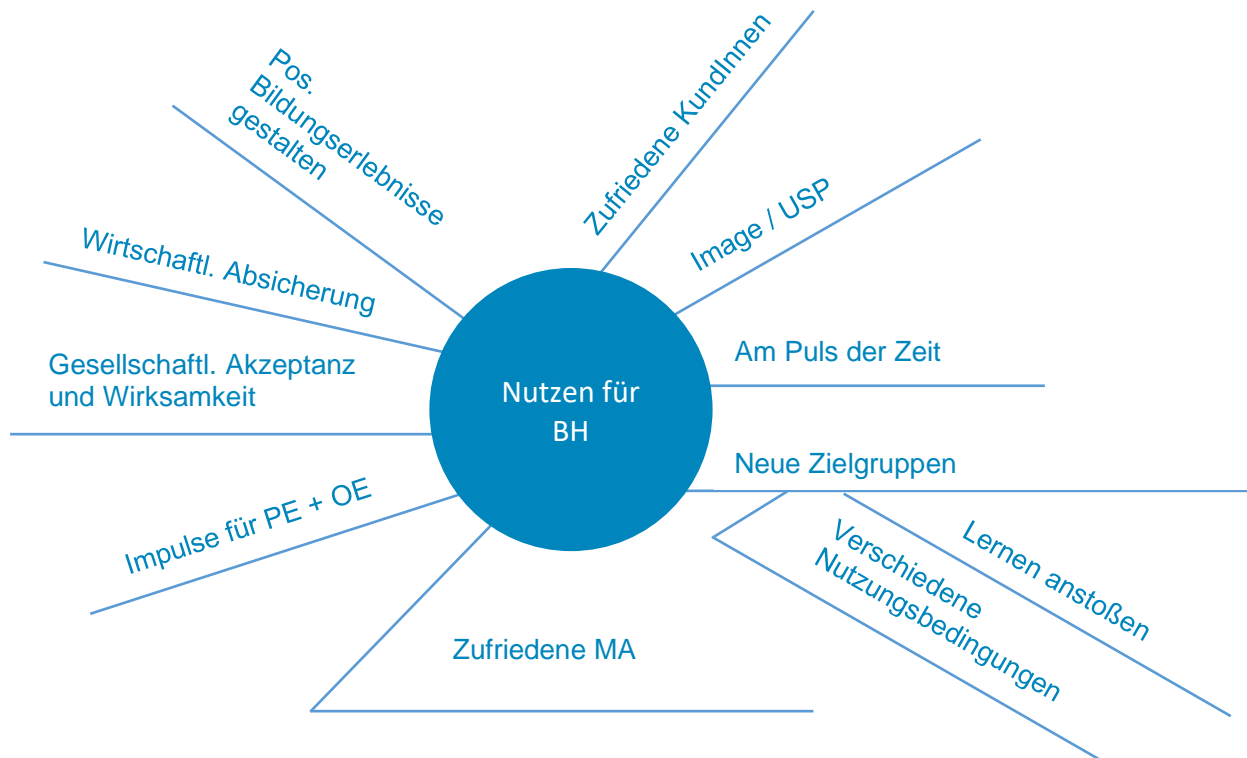
Welcher Nutzen ergibt sich für die Teilnehmenden daraus?

(Abschrift Flipchart)



Welcher Nutzen ergibt sich für die Bildungshäuser daraus?

(Abschrift Flipchart)



Input von Gaby Filzmoser

Gaby Filzmoser verteilt ihre Dissertation "Bildungshäuser im digitalen Wandel" an das Projektteam und führt in das Thema der neuen Lernraumkonzepte ein.



Überlegungen dazu:

- **Idee zum Umsetzen der Bildungswelt:** verschiedene Seminarräume verschieden herrichten, mit unterschiedlichem Equipment/Voraussetzungen → Dazu muss man die KundInnen fragen, WAS sie genau machen möchten und brauchen? → interne Flexibilität -> leichteres Mobiliar (negativ: schwere Tische)
- Überlegung: sollen es **offene oder geschlossene Räume** sein?
- **Neue Geschäftsmodelle:** anstatt eines Seminarraums verkauft man Lernraumkonzepte. Verkauf von Bildungsinfrastruktur.
- Unterschied zw. Architektur/Umgebung und „Inhalt“ des Raums.
- Die meisten BH haben die **4 Lernwelten** schon in irgendeiner Form, aber noch nicht verknüpft.
- Viele Veranstaltungsteilnehmende brauchen oft auch einen **Ort zum Arbeiten**.

6 Padlet: Sichten gesammelter Inhalte

In einem Padlet wurden vorab bereits erste Inhalte, Exkursionsvorschläge und Best-Practice Beispiele gesammelt. Die Inhalte werden gemeinsam durchgegangen, besprochen und um weiteren Input ergänzt.

Bernd Hante hat vorab Ergebnisse von Rückmeldebögen zu durchgeführten Onlineveranstaltungen per E-Mail bereitgestellt. Da diese zu groß waren, sollen sie in der gemeinsamen Datencloud des Projektes gespeichert werden und ein Link dazu im Padlet gesetzt werden.

7 Vorbereitung der Exkursion

Zum Abschluss von Tag 1 wird besprochen, auf welche Aspekte („Ebenen“) man sich bei der morgigen Exkursion besonders konzentrieren möchte und welche Fragen sinnvoll wären:

- Was ist der **tieferer Sinn** hinter den Konzepten der Exkursionsziele?
- Was macht es interessant für **Firmen** dort zu sein?
- Vor Ort überlegen: **Was ist im BH umsetzbar?**
- Wenn sie alles nochmal machen würden, **was würden Sie anders machen?**
- Art der **Gestaltung der Räume?**
- Welche **Bedürfnisse** nehmen Sie bei den Mietern wahr? Welche **Trends** sind erkennbar? Was muss ein Mensch mitbringen, um dort gut arbeiten zu können?
- Wie kann die **Entwicklung** weitergehen?

- Flipchart: Ebenen, die wir uns ansehen möchten (Abschrift Flipchart):

EBENEN:

- Gestaltung (flexibel,)
- Wirkung auf die Menschen
- Anforderungen der Menschen (Typ von Mensch)
- Mission, Anliegen, Vision, Haltung
- Wirtschaftlich
- Zukunft, Trends
- Modelle, Konzept (Theorie <-> Praxis)
- Wie entsteht es? (partizipativ, kundenInnenorientiert)
- OE, PE

TAG 2, 18.11.2021

8 Exkursion

Exkursionsziel 1: Tabakfabrik Linz

<https://tabakfabrik-linz.at>



Die Tabakfabrik ist ein Zentrum der Kreativwirtschaft und Digitalisierung im Herzen der öö. Landeshauptstadt Linz. Die frühere Fabrik für Zigaretten ist heute Co-Working Space, Veranstaltungs- und Ausstellungsort, Start-Up Hot Spot, Studien- und Schulstandort, Forschungseinrichtung und Labor.

*„Die Tabakfabrik etabliert sich an den vier Säulen **Kreativität, Soziales, Arbeit** und **Bildung** ausgerichtet als Herz eines pulsierenden und neu gedachten Stadtteils.*

*Die Relevanz der vier Säulen für die Stadt Linz eröffnet sich bei einer historischen Betrachtung. Linz war und ist nach wie vor eine **ArbeiterInnen-Stadt**, eine der wenigen Städte Europas mit mehr Arbeitsplätzen als EinwohnerInnen. Wirtschaft, Handel und Industrie florieren. Durch die so entstandene hohe Finanzkraft der Stadt war es auch möglich, ein dichtes Netz an **sozialen Einrichtungen und Leistungen** zu etablieren. Weiters wurde in den letzten Jahren auch der Ausbau von **Bildungs- und Forschungseinrichtungen** forciert und der Wirtschaftstandort Linz durch Entwicklung von Produkten mit hoher Wertschöpfung weiterentwickelt. Und schließlich hat sich den letzten vier Jahrzehnten sowohl ein dichtes Netz an **hochqualitativen, öffentlichen Kulturinstitutionen** als auch eine **sehr aktive freie Kunst- und Kulturszene** in der Stadt etabliert. Das Jahr der europäischen Kulturhauptstadt markierte sichtbar den Wandel zu einer **Kulturstadt**. Die vier Säulen ergänzen sich inhaltlich-theoretisch und werden starke Schnittmengen in der Umsetzung aufweisen.*

*Die Aorta verläuft vom Ars Electronica Center, der Stadtwerkstatt über die Nibelungenbrücke hinüber zu Kunstuniversität, Lentos und StifterHaus, zieht sich weiter flussabwärts vorbei am Brucknerhaus, dem Parkbad, den Donauhotels und dem pulsierenden Herz, der Tabakfabrik, und mündet schließlich im Hafengebiet bei Posthof, Time's up und der Stahlwelt. Durch die Ausrichtung parallel zum Fluss rückt sie **Linz an die Donau** und wertet damit den gesamten Donauraum auf.“*

(<https://tabakfabrik-linz.at/konzept/missionstatement/>)

Grand Garage

Die Führung beginnt mit der Besichtigung des 4000 m² Maker Space „Grand Garage“ durch Barbara Rosenberger, Operations Manager der CAP.future GmbH.

Die CAP.future GmbH ist ein gemeinnütziges Unternehmen, Betreiber der Grand Garage und Initiatorin des CAP-Ausbildungsprogrammes für die AHS Oberstufe.

Mehr dazu unter folgenden Links:

<https://www.cap-ausbildung.eu>

<https://grandgarage.eu>

NOTIZEN aus der Führung

- Die Grand Garage finanziert sich über Mitgliedschaften. Es gibt vergünstigte Mitgliedschaften für Studenten (zB FH-Mitgliedschaften)
- Zielgruppe: Private mit technischer Erfahrung und Firmen
- Es werden jedoch auch Workshops & Einschulungen angeboten.
- Es werden keine Auftragsarbeiten ausgeführt, sondern die Maschinen sollen den Mitgliedern zur Verfügung stehen, damit diese ihre *eigenen* Projekte umsetzen können zB Prototypenbau.
- Bei längerem Gebrauch der Maschine ist diese zu reservieren.
- Community Projekte dienen dem aktiven Verknüpfen von Mitgliedern
- TrainerInnen werden „Host“ genannt
- Es gibt viele Kooperation mit Industriebetrieben, die Maschinen/Equipment bereitstellen und im Gegenzug ihre Veranstaltungen zB Lehrlingstage/Tech Tastings in der Grand Garage abhalten können. Außerdem wird das Image durch Assoziation mit der Grand Garage „verjüngt“.

Das Management der Grand Garage hält Jahresgespräche mit den PartnerInnen ab.

- Look & Feel: das Corporate Design der Grand Garage wird streng gehandhabt und im Großen und Kleinen umgesetzt -> Stimmiges Erscheinungsbild
- Die MitarbeiterInnen der CAP.future GmbH haben die Grand Garage selbst kreiert und beim Aufbau mitgearbeitet.
- Atmosphäre: offenes Umfeld, alle sind freundlich und hilfsbereit. Aussage von Barbara: „Wer nicht freundlich ist, ist nicht lange hier.“ Es gibt eine starke Feedbackkultur; man darf auch scheitern. Wichtig sind die Gemeinschaft und der Innovationsgedanke.
- Menschen sollen angeregt werden, Dinge selbst entdecken zu wollen. „Wie geht das?“

Eindrücke aus der Grand Garage



Oben: Lounge mit flexiblen Kartonmöbeln und verschiedenen Materialien für Design Sprints, Prototypenentwurf,...

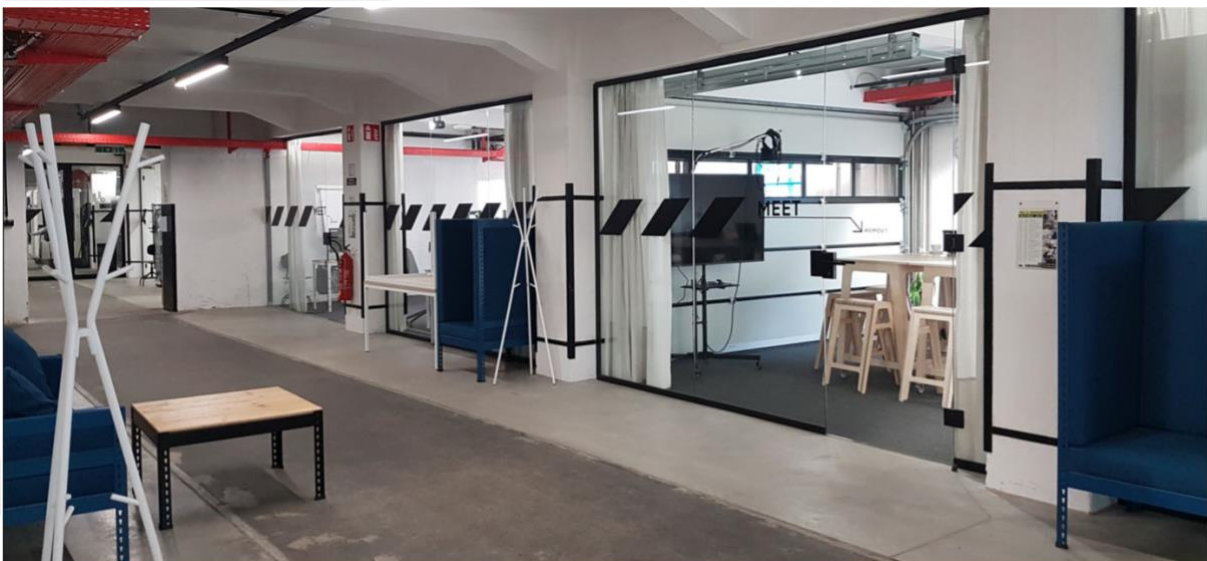
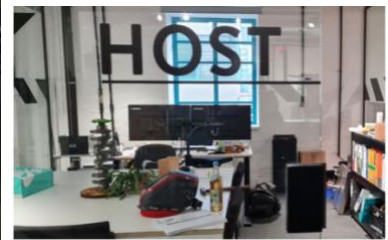
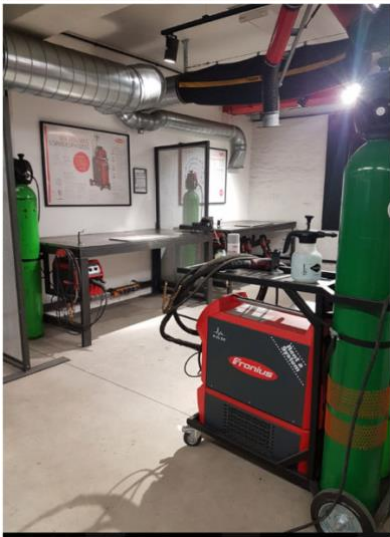




Links: Buchbare Werkstättenplätze

Unten: In unterschiedlichen Räumen/Bereichen („Studios“) stehen verschiedenste technische Geräte zur Verfügung: Schweißgeräte, Lackiermaschine, Dreh- und Fräsmaschinen, Wasserstrahlschneider, Glasblasgeräte, Robotikequipment, Ausstattung für den Leichtbau (Ski, Snowboards, Surfboards etc.), Messgeräte...alles was das Herz begehrt!

Es stehen außerdem ua Graviermaschinen, 3D-Drucker und eine Textilwerkwerkstatt zur Verfügung, deren Eröffnung aber auf Grund von Corona noch nicht offiziell stattfinden konnte.



Weitere Infos: **LINK zur Digitalen Führung auf YouTube:**

<https://www.youtube.com/watch?v=EHDkLkWzzFtc>

Tabakfabrik Management

Die Führung wird fortgesetzt von **Christoph Weiermair**, Head of Corporate Communications and Community Management der Tabakfabrik.

In einer PowerPoint Präsentation gibt er uns Einblick in die Geschichte, das heutige Konzept der Tabakfabrik und die Zukunft der Tabakfabrik.

Das Credo der Tabakfabrik: **Kreativität als Rohstoff der Zukunft**

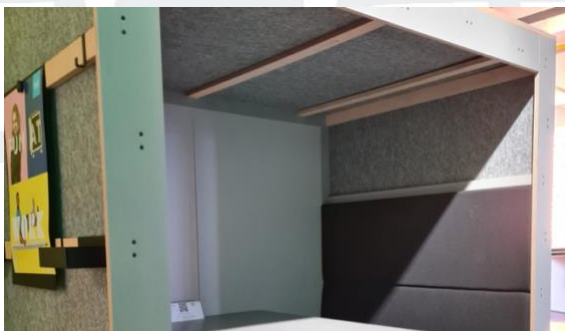
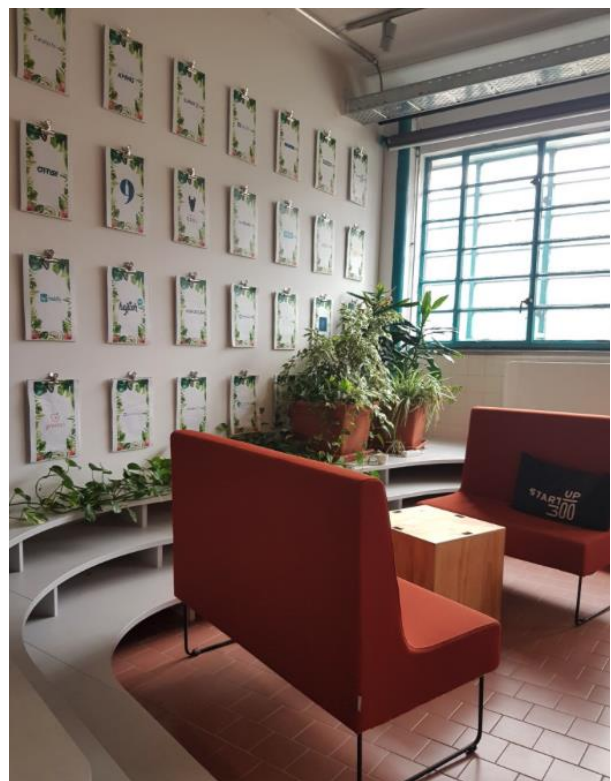
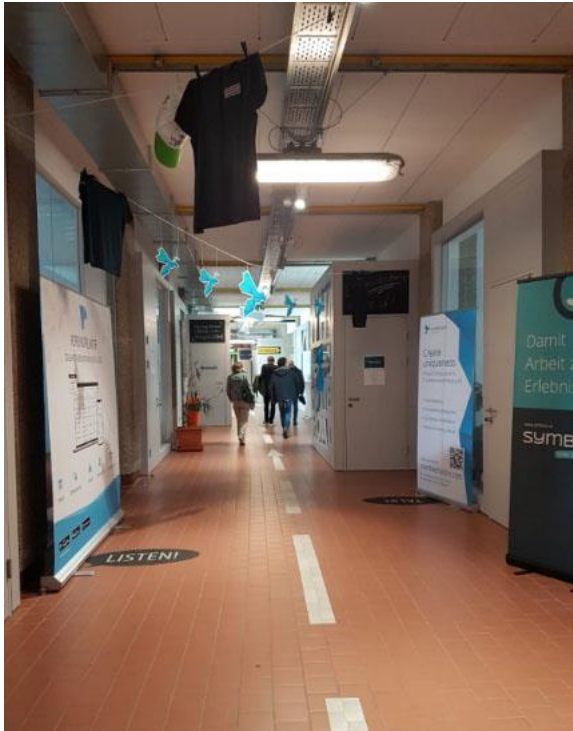
NOTIZEN zur Präsentation

- Bestehende Mieter in der Tabakfabrik werden befragt, ob potenzielle neue Mieter gut hineinpassen würden.
- Auch hier gilt: Große Firmen mit langer Geschichte wünschen sich durch einen Standort in der Tabakfabrik eine Verbesserung ihres Images.
- Die Tabakfabrik ist gewinnorientiert. Es geht aber nicht primär um Gewinnmaximierung!
- Menschen hier haben das Bedürfnis sich zu vernetzen. Diesen Spirit kann man zwar nicht kreieren, aber fördern – was die Tabakfabrik tut. Ein großer treibender Faktor sind hier oft Veranstaltungen mit Gastroangebot 😊

Strada del StartUp

Die Besichtigung führt uns durch die „Strada del StartUp“ – Die Straße der StartUp’s. Hier befinden sich in einem langen Gang eine Reihe von Start-Up’s mit ihren Kleinbüros. Dazwischen laden immer wieder offene Plätze zum Verweilen und Essen ein.







Wir besuchen mit Hr. Weiermair außerdem die **Kunstuniversität Linz** mit ihrem Studiengang „Fashion & Technology“ sowie eine Klasse **des Reformpädagogische Oberstufenrealgymnasiums Steyr der Evangelischen Kirche (ROSE)**, die beide in der Tabakfabrik angesiedelt sind.

ROSE beschäftigt sich stark mit digitalem Humanismus und ist ein ideales Beispiel eines neuen Lernraums. Obwohl derzeit in einem übergangsmäßig ausgestatteten Bereich untergebracht (der eigentliche Bereich ist noch nicht fertig), zeigt sich hier eine Kombination aus offenen Räumen und Rückzugsmöglichkeiten. Es gibt keine Klassenzimmer im herkömmlichen Sinn. Manchmal findet klassenübergreifender Unterricht statt. Die Schule beginnt um 9:00 Uhr, um dem Biorhythmus der SchülerInnen besser zu entsprechen.





Oben: Bilder der Kunstuniversität



Oben: Bilder der ROSE

Weitere nützliche Links:

- <https://tabakfabrik-linz.at/2021/09/erste-schule-fuer-digitalen-humanismus-rose-zieht-in-die-tabakfabrik/>
- <https://www.rose-steyr.org/rosenfabrik>
- <https://www.ufg.at/Fashion-Technology.11325.0.html>

Exkursionsziel 2: Co-Working Space PostWerkStatt Ottensheim

Die PostWerkStatt Ottensheim liegt ca. 20 min. von Linz entfernt im „Linzer Speckgürtel“. Sie befindet sich im 1. Stock eines Gasthauses. Der Raum diente früher als Gasthaussaal. Zusammen mit dem Eigentümer des Gasthauses entstand die Idee des Co-Working Spaces. Betreiber Stefan Parnreiter-Mathys erklärt uns das Konzept. Die PostWerkStatt besteht seit 2019 und ist Teil der Erwerbsgenossenschaft INREGO eGen.

Zielgruppe

Keine typischen Start-Up Unternehmen -> sind eher das Klientel der Tabakfabrik. Sondern für den ländlichen Raum typischer: Frauen, oft mit kleinen Kindern zu Hause, die gerne mal „raus“ wollen + EinzelunternehmerInnen. Es sind eher Menschen aus dem Ort. PendlerInnen sind selten.

Finanzen

Der Umsatz ergibt sich zu 1/3 aus Bürovermietung, 1/3 aus Gastroeinnahmen (Getränke etc.) und 1/3 aus Plakatdruck. Außerdem entwickeln sich Besichtigungen für interessierte Personen, zB aus dem Bereich der Regionalentwicklung, gerade zu einem weiteren Standbein.

Für die Renovierung des Saals zu einem Co-Working Space gab es keine Förderungen. Die PWS hat aber Förderungen für die Genossenschaft und die Leerstandsnutzung erhalten (ca. 40% der Gesamtkosten). Somit wurde ein großer Teil privat finanziert.

Durch Betreiber Stefan wurde klar, dass ein solches Projekt nicht immer eitel Wonne ist, sondern viel Arbeit dazugehört. Ein krasser Kontrast zur riesigen Tabakfabrik.

(Büro-)Vermietung

Schreibtische können fix oder flexible gemietet werden. Auch eine stundenweise Vermietung ist möglich (4 EUR/h). Obwohl sich die stundenweise Vermietung finanziell nicht lohnt, ist sie wichtig, um den Raum mit Leben und Abwechslung zu füllen → **Es geht um das Community Management!**

Für die interne Vernetzung gibt es 1x wöchentlich ein gemeinsames Mittagessen. Vor Covid-19 fanden auch Events statt, wie zB ein Crowdfunding-Workshop.

Es steht außerdem ein größerer Seminarraum zur Verfügung, der gemietet werden kann. Dieses Angebot wird gerne von Firmen in Anspruch genommen. Es gibt dazu Kooperationen mit der VHS und unterschiedlichen Unternehmen. Firmen schätzen an der PWS den Tapetenwechsel, verfügbare Parkplätze, eine Location im Grünen und das Gastroangebot (Gasthaus).

Auch viele BewegungslehrerInnen zeigten Interesse am Seminarraum für zB Yogastunden. Der örtliche Turnsaal ist dafür oft viel zu groß und lieblos. Die Gemeinde hat dazu keine Lösung bieten können. Aus diesem Grund wird im Erdgeschoss gerade ein „Bewegungsraum“ eingerichtet. In die Gestaltung des Raums werden die Interessenten miteingebunden.

Gastro

Es steht eine kleine Küche zur Verfügung. Wer etwas entnimmt, bezahlt auf Vertrauensbasis in eine dort aufgestellte Kassa.

Plakatdruck

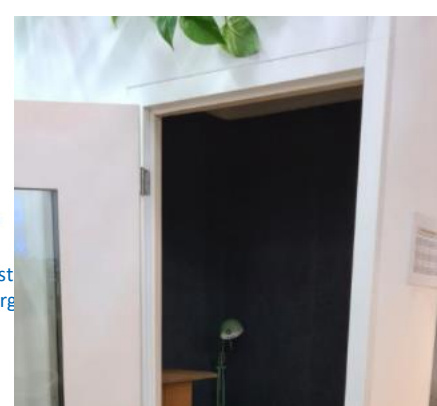
Es steht ein Plotter zur Verfügung, mit dem der Betreiber für lokale Unternehmen günstig Plakate, auch in kleiner Stückzahl, drucken kann und die er oft selbst ausliefert. Dieser Service wird im Ort sehr geschätzt.

NOTIZEN aus der Besichtigung

- Es braucht unbedingt die Rolle des „**Kümmerers**“, der für die MieterInnen und Interessierten da ist.
- Bei der Gestaltung des Konzeptes wurden **Interessenten eingebunden**.

- Zu Beginn könnte es zu einer höheren Fluktuation kommen, da viele den Space „ausprobieren“.
- **Wohlfühlatmosphäre** im Raum -> „es sieht aus, wie bei mir im Wohnzimmer“. Achtung: Das Konzept des offenen Space ist nicht für alle geeignet. Manchen Berufsständen ist es auch nicht möglich (zB Rechtsanwälte) -> rechtliche Gründe.
- Viele Firmen haben ihre **Postadresse** hier, um nicht mit der Privatadresse arbeiten zu müssen.
- **Niederschwelliger Zugang** dank Schlüsseltresor.
- Es gibt auch eine Kinderecke.
- Das Mobiliar besteht zu einem großen Teil aus **Kartonmöbel**, sodass der Raum schnell nach Bedarf verändert werden kann -> Wäre für Bildungshäuser leicht umzusetzen.
- **Identifikation** mit dem Raum: Man ist nicht nur Mieter, sondern Teil der PostWerkStatt.
- Tipp: Pluspunkt der Bildungshäuser ist die **Übernachtungsmöglichkeit!**

Mehr Infos zur PostWerkStatt: <https://postwerkstatt.ottensheim.at>





Mehr Links

Kartonmöbel:

- www.Lernwabe.at
- <http://papplab.at>

Mesnerhof Tirol: Der Mesnerhof-C ist eine Initiative zur Rettung eines 400 Jahre alten Bauernhofes in den Tiroler Bergen durch die Schaffung eines perfekten Gemeinschaftshauses in den Alpen.

<https://www.mesnerhof-c.at>;

TAG 3, 19.11.2021

9 Reflexion der Exkursion

Das Projektteam sammelte seine Erkenntnisse auf einer Pinwand. Diese wurden anschließend geclustert und in einem Padlet digitalisiert.

Das Padlet soll während des gesamten Projektes als Basis für die Ableitung von Maßnahmen dienen und kann ständig weiterentwickelt werden.



ZVR:721923721



10 Online-Befragung

Als Fokus der Onlinebefragung wurden folgende Fragen identifiziert:

- HAB ICH DAS? (Was habe ich schon?)
- WILL ICH DAS? (Was will ich noch?)
- KANN ICH DAS? (Ist es umsetzbar? Was wurde in der kürzeren Vergangenheit bereits umgesetzt)
- BRAUCHE ICH DAS? (Was brauche ich dafür? Brauche ich es überhaupt?)

Zielgruppe der Befragung sind LeiterInnen, BildungsmanagerInnen und päd. MitarbeiterInnen in Bildungshäusern.

Da für eine weitere Besprechung des Themas nicht genug Zeit war, wurde ein Online-Termin vereinbart.

11 Nächste Schritte

- **Ev. Ergänzungen zum Protokoll**
- **Online-Meeting** zum Thema Online-Befragung
- **Maßnahmen ableiten** im Padlet → Jede/r hält für sich fest, was man für sein Haus umsetzen möchte/könnte.
- Erstellung einer **Infoseite** zum Projekt auf www.arge-bildungshaeuser.at
- **Agenda für das 2. Projekttreffen** erstellen

12 Zusammenfassung Links

Nützliche Links

- <https://weframe.com>
- <https://tabakfabrik-linz.at>
- <https://www.cap-ausbildung.eu>
- <https://grandgarage.eu>
- LINK zur digitalen Führung der Grand Garage auf YouTube:
<https://www.youtube.com/watch?v=EHDlkWzzFtc>
- Präsentation von Hr. Weiermeir zur Tabakfabrik: [LINK zur Präsentation](#)
- <https://tabakfabrik-linz.at/2021/09/erste-schule-fuer-digitalen-humanismus-rose-zieht-in-die-tabakfabrik/>
- <https://www.rose-steyr.org/rosenfabrik>
- <https://www.ufg.at/Fashion-Technology.11325.0.html>
- <https://postwerkstatt.ottensheim.at>
- www.Lernwabe.at
- <http://papplab.at>
- <https://www.mesnerhof-c.at;>



**Finanziert von der
Europäischen Union**

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.